

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 21. September 2024 für die 39. Woche

***Das Quiz • Leserinnenbild • Eine Frage, Herr Bedford-Strohm •
Podcast • Andere Zeiten erleben • Der andere Ort • Witz der
Woche***

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Juli haben wir Ihnen an dieser Stelle angekündigt, dass wir die Eindrücke, Impulse und Gedanken, die wir in unserer Sommerpause sammeln, in diesem Newsletter mit Ihnen teilen werden. Iris Macke hat Ihnen das Kreuz der Carmargue mitgebracht, Axel Reimann zwei Gegenstände von einem Ausflug ins Harry Potter-Theater.

Ich bringe aus meiner Sommer- und Urlaubszeit etwas ganz anderes mit: Begegnungen. »Naja«, werden Sie jetzt denken, »das ist doch immer so. Im Sommer ist man viel draußen, trifft Freunde und lernt fremde Menschen auf Ausflügen oder in Urlauben kennen.« Für jemanden wie mich, die sich im Sommerurlaub seit Jahren eher an stille Orte verkrümelt, waren die vielen Begegnungen dieses Sommers aber eher ungewohnt.

Ich habe Island bereist – ein Land, das eigentlich auch von Stille und Einsamkeit geprägt ist mit seinen weiten Landschaften, endlosen Wiesen und Lavafeldern, Flüssen, Seen, Vulkanen, Gletschern und menschenleeren (schwarzen!) Stränden. Aber genau deshalb sind Begegnungen hier so wichtig. Weil sie rar sind. So sind die Abende in den Gästehäusern geprägt vom Miteinander ganz unterschiedlicher

Nationalitäten: Menschen aus Holland, Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Kroatien, Serbien und Amerika (durch seine Lage mitten im Atlantik ist Island wie eine Brücke zwischen den Kontinenten) sitzen zusammen und reden in allen Sprachen, mit Händen und Füßen, aber man versteht sich – irgendwie. Die Einheimischen trifft man, wenn man sich nach dem Tagesausflug noch zwei Stunden Ruhe in einem der zahlreichen Thermalbäder gönnt. Man liegt neben vielen anderen Menschen chillig im warmen Wasser oder entspannt in den durch heiße Quellen beheizten Dampfbädern. Da ergibt sich so manches Gespräch.

Seither trage ich neben den Bildern einer überwältigenden Natur auch viele Fragen in mir: Mit welcher Haltung gehe ich auf Menschen zu und sie auf mich? Nehme ich das, was mein Gegenüber beschäftigt, und seine Bedürfnisse wahr und umgekehrt? Wie funktioniert Kommunikation über Sprachbarrieren und unterschiedliche kulturelle Hintergründe hinweg? Und was bleibt von diesen Momenten, in denen sich zwei Lebensgeschichten für einen kurzen, intensiven Augenblick kreuzen?

Und während mich all diese Fragen noch beschäftigen, warten schon die nächsten Begegnungen: In dieser Woche ist unsere 30 Orte-Tour gestartet! Wir vom *Andere Zeiten*-Team reisen in diesem Herbst zu 30 Orten in ganz Deutschland und treffen dort Leserinnen und Leser, die uns eingeladen haben, mit ihnen gemeinsam einen Abend zu verbringen. Mehr dazu lesen Sie [in diesem Newsletter](#).

Welche Begegnungen bringen Sie aus Ihrer Sommerzeit mit? Welche haben Sie überrascht und zum Nachdenken gebracht oder nachhaltig beeindruckt? Schreiben Sie mir gern davon, wenn Sie mögen, an newsletter@anderezeiten.de

Übrigens: Überall da, wo Menschen sich begegnen, kommt auch ziemlich schnell das Thema Würde ins Spiel. Mehr dazu lesen Sie in der neuen Ausgabe unseres [Themenheftes anders handeln »Würde«](#).

Herzlich

Ihre
Ulrike Berg
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.



Es sind hohe Podeste, auf denen die Würde ruht: Artikel 1 des Grundgesetzes zum Beispiel. In unserem Podcast haben wir versucht, das Thema Würde herunterzuholen in unsere Lebenswirklichkeit. Gar nicht so einfach ...

DAS QUIZ

An diesem Samstag (katholisch) bzw. Sonntag (evangelisch) ist der Gedenktag des Propheten Jona, der auf der Flucht vor Gottes Auftrag von Seeleuten ins Meer geworfen wird und drei Tage im Bauch eines Fisches überlebt. Was bedeutet der Name Jona auf deutsch?

- A. Taube
- B. Fisch
- C. Löwe
- D. Wal

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



LESERINNENBILD DER WOCHE

*»Manchmal muss man die Perspektive wechseln,
um Neues zu entdecken.«*

DANK AN BIRGIT LAISE AUS REDNITZHEMBACH

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Bedford-Strohm ...

Der Wunsch, angesichts von Krieg und Gewalt ein Zeichen für den Frieden zu setzen, ist bei vielen Christen groß. Seit 2004 ruft der **»Ökumenische Rat der Kirchen« (ÖRK)** am 21. September in aller Welt auf, den »Internationalen Gebetstag für den Frieden« zu begehen. Heinrich Bedford-Strohm ist Vorsitzender des ÖRK-Zentralausschusses.

Herr Bedford-Strohm, was beabsichtigen Sie mit dem Aufruf zum weltweiten Gebet?

Das Gebet ist gerade jetzt wichtig! Wir sind Weltkirche. Wir beten füreinander und für die Welt. Der Internationale Gebetstag für den Frieden bringt das zum Ausdruck.

Was können Christinnen und Christen über diesen Tag hinaus für den Frieden tun?

Wir können aus unseren manchmal höchst begrenzten Wahrnehmungen herauskommen, indem wir uns anrühren lassen vom Leid der anderen. Die Mauern, die uns daran hindern, auch das Leiden der Menschen zu sehen, die auf der anderen Seite stehen, gilt es zu überwinden. Wer, wenn nicht wir Christen, sollte da vorangehen? Dietrich Bonhoeffer hat einmal darauf hingewiesen, dass mit dem Beten immer auch das Tun des Gerechten verbunden ist. Deswegen hoffe ich, dass der Internationale Gebetstag für den Frieden auch mit dem tatkräftigen Engagement vieler Menschen für den Frieden in ihren jeweiligen Kontexten verbunden ist.

Was ist Ihr Eindruck: Beten aufgrund der anhaltenden Kriege mehr Menschen für den Frieden?

Jedenfalls begegne ich vielen Menschen, die ihr Gefühl der Ohnmacht

nicht zuletzt dadurch überwinden, dass sie beten.

Warum ist es wichtig, für den Frieden zu beten? Was vermag das Gebet?

Ich habe gerade im ökumenischen Kontext vielfach erlebt, wie das Gebet einen echten Unterschied gemacht hat – gerade, wenn es um das Ringen um gemeinsame Positionen zum Frieden ging. Das Gebet hat uns zusammengebracht. Und ich weiß, dass bedrängten Christen anderswo auf der Welt sehr wichtig ist, dass wir für sie beten.

Welche Impulse gibt der ÖRK am Weltgebetstag für den Frieden?

Wir werden einen Artikel dazu auf [unserer Homepage](#) bringen, auch ein Gebet, und wir ermutigen Gemeinden in aller Welt dazu, den Gebetstag für den Frieden auf ihre je eigene Weise zu begehen.



DER ANDERE ORT



STADTKIRCHE ST. MAURITIUS HARDEGSEN

VON MICHA EL

St. Mauritius mitten in der hübschen Altstadt des niedersächsischen Hardegsen bietet im Schatten der Burg in ihren 600 Jahre alten Mauern Einkehr und Orientierung. Alleine in einer stillen Zeit oder in Gemeinschaft bei einem der vielfältigen Gottesdienste, drinnen oder draußen im baumbeschatteten Kirchgarten.

Gemeinsame gelebte Geschichte

Ich erlebe hier immer wieder besondere und intensive Momente in

Gottesdiensten und in der Stille.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

WITZ DER WOCHE

Ein Elefant und eine Maus gehen ins Kino. An der Kasse hängt ein Schild: Programm 2 Euro. Der Elefant stutzt, dreht sich um und geht hinaus. Die Maus: »Was ist los? Willst du nicht mehr ins Kino?« – »2 Euro pro Gramm – das ist mir wirklich zu teuer!«



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Endlich geht es los: Unsere Jubiläumstour *30 Jahre – 30 Orte* ist gestartet! Anlässlich des 30. Geburtstages unserer Aktion [Der Andere Advent](#) besucht die *Andere Zeiten*-Redaktion in den kommenden Monaten 30 Orte in ganz Deutschland und veranstaltet dort einen »Abend mit *Andere Zeiten*«. Den Auftakt machen die Kolleginnen Kirsten Westhuis und Elisabeth Cziesla. Sie bereisen in dieser Woche Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Dabei haben Sie bereits wundervolle Abende mit herzlichen Gastgeber:innen und Gästen in drei Kirchengemeinden in Neuenhaus, im Café Mary&Joe im Centro in Oberhausen (Fotos oben) und in Siegen-Eisern gefeiert. Wir freuen uns auf alle Abende und Begegnungen, die noch kommen, und teilen Erlebnisse gern mit Ihnen auf [unserer Homepage](#) und in unserer kostenfreien *Andere Orte*-App. Vielleicht lernen wir uns ja auch auf einem der Abende persönlich kennen?! Alle Infos zur Tour finden Sie [hier](#)!

Haben Sie sich in unserem Quiz für A entschieden? Dann gratulieren wir Ihnen! Jona heißt auf Deutsch übersetzt »Tauben«. Was hinter dieser Namensgebung steckt, ist ungewiss. Manche Forscher vermuten, dass der Name bildlicher Ausdruck des »Flattergeistes« ist, der in Jona steckt: Zuerst weigert sich der Prophet, nach Ninive zu gehen, erweist sich dann aber doch als treuer Diener Gottes.

Wir hoffen, unser Newsletter *die andere zeit* hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie unseren monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter *anders handeln*? Sie können ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr (außer mittwochs
zwischen 11.45 und 13.15 Uhr),
freitags von 8.30 bis 17 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.